

Löwe Julie Sophie (Juliane), Schauspielerin. * Dresden, 1786; † Wien, 11. 9. 1852. Mutter des Chemikers Alexander L. (s. d.), Tante der Schauspielerin Anna L. (s. d.) und der Sängerin Sophie Joh. L. (s. d.), Schwester des Folgenden; begann sehr jung ihre schauspieler. Tätigkeit in der Ges. ihres Vaters, Friedrich August L. 1806 wurde sie vom Dir. des Dt. Theaters in St. Petersburg, Miré, engagiert. 1809 kam sie nach Wien, wo sie einige Zeit zurückgezogen lebte, bevor sie am Theater an der Wien und am Dt. Landestheater in Prag wieder die Bühne betrat. Am 4. und 21. 1. 1815 debut. sie mit großem Erfolg als Elise von Valberg und Maria Stuart am Hofburgtheater. Sie erhielt einen lebenslänglichen Vertrag, wurde aber am 30. 10. 1842 auf eigenen Wunsch pensioniert. L. gehörte zu den ersten und beliebtesten Kräften des Ensembles und wirkte sowohl in der Tragödie als auch im Lustspiel mit großem Erfolg; besonders im Lustspiel begeisterte sie als Liebhaberin durch ihre Schönheit und persönlichen Charme, die Anmut und Grazie ihres Spiels sowie die Pracht ihrer geschmackvollen Toiletten. Später wechselte sie in das Fach der Anstandsdamen und Mütter. Sie war eng befreundet mit Schreyvogel, der ihr Urteil in literar. Fragen sehr schätzte. L.s Tochter Therese war ebenfalls Schauspielerin. Sie debut. 1826 am Hofburgtheater, wo sie von 1827–29 engagiert war, ging dann an das Hoftheater in Dresden und starb am 5. 7. 1830 in Karlsbad.

Hauptrollen: Jungfrau von Orleans; Leonore Sanvitale (Torquato Tasso); Minna v. Barnhelm; Donna Diana; Rosaura (Das Leben ein Traum); Leonore (Die Verschwörung des Fiesko zu Genua); Gfn. Oldenheim (Lästerschule); Gertrud (Wilhelm Tell); etc.
L.: Eisenberg; *Enc. dello Spettacolo*, Bd. 6, 1959; O. G. Flüggen, *Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Allg. Theaterlex.*, hrsg. von K. Herloßsohn und H. Marggraff, 1846; Kosch, *Theaterlex.*; *Dt. Theaterlex.*, hrsg. von A. Oppenheim und E. Gettke, 1889; H. Mansfeld, *Theaterleute in den Akten der k. k. Obersten Hoftheaterverwaltung von 1792–1867*, in: *Jb. der Ges. für Wr. Theaterforschung*, Jg. 13, 1961, S. 99; *Katalog der Porträt-Smlg.*; Wurzbach; *ADB*; C. L. Costenoble, *Aus dem Burgtheater*, 2 Bde., 1889; H. Laube, *Das Burgtheater*, 1891, S. 91, 98; Rub; I. F. Castelli, *Memoiren meines Lebens*, Bd. 1, 1861, S. 219; *175 Jahre Burgtheater*, hrsg. von der Bundes-theaterverwaltung, 1954; O. Teuber, *Geschichte des Prager Theaters*, Tl. 2, 1885, S. 401 ff.; J. Schreyvogels *Tagebücher*, 1810–23, 2 Bde., hrsg. von K. Glossy, in: *Schriften der Ges. für Theatergeschichte*, Bd. 2–3, 1903; A. Glatzbrunner, *Bilder und Träume aus Wien*, Bd. 1, 1836, S. 196. (Futter)

Löwe Ludwig, Schauspieler. * Rinteln (Churhessen), 29. 1. 1794; † Wien, 7. 3.

1871. Vater der Schauspielerin Anna L. (s. d.), Onkel des Chemikers Alexander L. (s. d.) und der Sängerin Sophie Joh. L. (s. d.), Bruder der Vorigen; trat erstmals in Kinderrollen in der Ges. seines Vaters auf, nach dessen Tod er 11jährig zu seinem Bruder, dem Schauspieler Friedrich L. nach Magdeburg kam, wo er die Schule besuchte. 13jährig wurde er für kurze Zeit Mitgl. der Nuthschen Kindertruppe und ging 1810 mit seiner Mutter zu seiner Schwester Julie nach Wien, wo er am 9. und 28. 2. 1811 versuchsweise am Hofburgtheater auftrat. Er wurde dann an das Dt. Landestheater in Prag engagiert. In den ersten 8 Jahren vorwiegend in niedrigkom. Rollen wie Rochus Pumpernickel erfolgreich verwendet, bekam L. nach seinem erfolgreichen Einspringen für den Heldendarsteller Reizenberg als Balduin in Kotzebues „Kreuzfahrern“ auch Rollen wie den Jaromir in der „Ahnfrau“ anvertraut und wurde bald ausschließlich als erster Held und jugendlicher Liebhaber eingesetzt. 1821 wurde er für dieses Fach an das Hoftheater Kassel verpflichtet, von wo aus er u. a. Gastspiele in Dresden, Leipzig, Mannheim, Hamburg, Braunschweig, Berlin und auch in Wien (1823, 1825) unternahm, die ihn in ganz Deutschland berühmt machten. Das Burgtheatergastspiel im Juni 1825 führte zu seinem Engagement, das er aber erst 1826 antreten konnte. L., der bis zu seinem Tode zu den beliebtesten und gefeiertsten Mitgl. des Burgtheaters zählte, gehörte — vor allem vor 1848 — zu den bedeutendsten Schauspielern seiner Zeit. Er war ein genialer Darsteller wahrer und glühender Leidenschaften, dessen Spiel vor allem durch die mitreißende Kraft seines vollendeten Vortrags begeisterte. Besonders die Helden der zeitgenöss. romant. Tragödien wie der Percival in Halms „Griseldis“ fanden in L. einen idealen Interpreten. Auch die Darstellung erster Helden und Heldenväter der späteren Jahre war durch jugendliches Feuer und Begeisterung geprägt, die er sich bis ins hohe Alter bewahrte. Neben trag. Rollen wußte er aber auch feinkom. Rollen im Konversationsstück mit frischem Humor und meisterhafter Charakteristik zu bringen. L., der in den Ferienmonaten immer Gastspiele an den größeren Bühnen Deutschlands und der Monarchie gab, wollte 1834 gem. mit Stöger die Leitung des Prager Dt. Landestheaters übernehmen, sein lebenslänglicher Kontrakt wurde aber nicht